

Im Jahr 2021 sind insgesamt 10 Titel erschienen, nämlich vier Editionen, fünf Monographien und der erwähnte Sammelband. Dafür war insgesamt ein Druckkostenzuschuss von 3.130,00 € (2020: 6.032,00 €) zu zahlen. Dieser entfiel allein auf den ersten Band neuen Reihe „Studien zur Geschichte der Mittelalterforschung“, für die anderen Publikationen wurde kein Druckkostenzuschuss benötigt. Die Verkaufszahlen bei den Neuerscheinungen lagen zwischen 261 bei den Urkunden Friedrichs II. und 128 beim ersten Band der neuen Reihe „Studien zur Geschichte der Mittelalterforschung“, was sehr respektabel ist für eine neue Reihe. Im Schnitt wurden 206 Exemplare (2020: 195) pro Titel verkauft.

Bibliothek und Archiv

Die Arbeit der Bibliotheksmitarbeiter wurde schwerpunktmäßig im Homeoffice geleistet, aber durch den Einsatz von Frau Astrid MÜLLER-REITERMAYR, die Bucherwerbung durch Tausch und Geschenk sowie Katalogisierung im Bayerischen Verbund (Aleph) und im Allegro-OPAC betreut, und Constantin HÖGG M.A./M.A.LIS, der Erwerbung durch Kauf und die Ersterfassung aller Titel für Bibliothek und DA in der Bestelldatei übernimmt, hatte die Bibliothek trotz Pandemie fast durchgehend wenigstens an zwei Tagen (Mittwoch und Donnerstag) geöffnet. Frau Susi DANNER war im Umfang von 15 Wochenstunden in der Katalogisierung und bei der Erfassung unselbständiger Titel aus Sammelbänden und mit dem bibliographischen Nachweis von Rezension aus dem DA im OPAC tätig und Michaela BADA für die Buchausstattung (Signatur-schilder), das Einstellen der zurückgegebenen Bücher und für Arbeiten am Buchscanner.

Insgesamt wurden 2021 aus Eigenmitteln bzw. als Geschenk, im Tausch oder als Rezensionsexemplare 1038 (2020: 1.468, 2019: 1.435) Monographien angeschafft, außerdem 332 (2020: 340, 2019: 383) Zeitschriftenhefte oder Teile von Lieferungswerken. Zudem konnte die ursprünglich 5.928 Stücke umfassende Sonderdrucksammlung aus dem Institut für Geschichtswissenschaft in Marburg durch Vermittlung von Prof. Otfried KRAFFT (Marburg) übernommen werden. Der Etatansatz von 65.000,00 € (2020: 65.000,00 €) konnte diesmal nur auf 67.557,41 € (2020: 71.000,00; 2019: € 72.002,59) aufgestockt werden; für die Bestandserhaltung wurden 1.198,93 € (2020: 717,00 €) ausgegeben. Wegen der hohen Lizenzgebühren für ALMA ist für 2022 eine Etatkürzung von